



Rheinland-Pfalz

ZENTRALSTELLE DER  
FORSTVERWALTUNG

# ARBEITS- UND GESUNDHEITS- SCHUTZ DER LANDESFORSTEN RHEINLAND-PFALZ

Jahresbericht 2022

Die  
VERANTWORTUNGS-  
GEMEINSCHAFT  
ARBEITSSICHERHEIT  
entwickelt sich  
weiter



Landesforsten

Rheinland-Pfalz

Wald. Werte. Wahren.

## Vorbemerkungen

Der vorliegende Jahresbericht 2022 über den Arbeits- und Gesundheitsschutz der Landesforsten Rheinland-Pfalz gliedert sich in 3 Teile.

Der erste Teil befasst sich mit den Schwerpunktthemen des Berichtsjahrs.

Teil 2 bildet die Aspekte der praktischen Waldarbeit ab. Es handelt sich dabei um den Tätigkeitsbericht der Sicherheitstrainer.

Schließlich folgen die Darstellung und Analyse des letztjährigen Unfallgeschehens im Kontext der Vorjahre anhand von Tabellen und Schaubildern.

Als Auswertungsgrundlage dienten die Unfallanzeigen sowie zusätzliche Angaben der Forstämter. Die mit den Dienststellen abschließend abgestimmten unfallbedingten Ausfallzeiten stammen aus TeamCal Pro. Das Referat 1.1 „Haushalt und Finanzen, Beschaffungen sowie Controlling“ der Zentralstelle der Forstverwaltung (ZdF) stellte die Bezugsdaten, wie z.B. die produktiven Arbeitsstunden, die Anzahl der Beschäftigten und die motor-manuell geerntete Holzmenge per Datenbankabfrage bereit.

### Hinweis:

Alle Auswertungen beziehen sich auf den Staatswald; somit sind Produktivstunden und Unfälle kommunaler Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter, die anlässlich des wechselweisen Einsatzes im Staatswald gearbeitet haben, enthalten. Nicht enthalten sind Produktivstunden und Unfälle staatlicher Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter, die sich im Kommunalwald ereigneten.

## 1. Themenschwerpunkte 2022

1.1	Tödliche sowie sehr schwere Arbeitsunfälle im Berichtsjahr	6
1.2	Prozess „Weiterentwicklung der Sicherheitskultur zur Verbesserung der Arbeitssicherheit bei Landesforsten Rheinland-Pfalz“	7
1.3	Corona-Pandemie	8
1.4	„Regelwerk Arbeitsschutz“ bei Landesforsten Rheinland-Pfalz	8
1.5	Gewährleistung der Arbeitssicherheit in Wäldern mit hohem Totholzanteil	8
1.6	Weitere besondere arbeitssicherheitstechnische Themenschwerpunkte im Berichtsjahr sowie Ausblick auf 2023	9

## 2. Aspekte der Arbeitssicherheit aus der praktischen Waldarbeit 2022 – Tätigkeitsbericht der Sicherheitstrainer

2.1	Einführung	12
2.2	Trainingsinhalte	12
2.3	Trainingsdurchführung	13
2.4	Erfahrungen aus den Sicherheitstrainings	15
2.5	Unterstützung verschiedener Dienststellen	16
2.6	Personalveränderungen	16
2.7	Ausblick Sicherheitstraining 2023	16

## 3. Unfälle 2022

3.1	Grundlagendaten und Bilanz des Jahres 2022	17
3.2	Beschäftigte nach TV-L Forst	18
3.2.1	Unfallzahlen 2022	18
3.2.2	Unfallursachen	21
3.2.3	Kennzahlen zum Unfallgeschehen 2022 (Meldepflichtige Arbeitsunfälle in den Forstämtern inkl. Auszubildende)	22
3.3	Unfälle von Beamtinnen und Beamten sowie Beschäftigten nach TV-L	23



**Stefan Asam**

Direktor der Zentralstelle der  
Forstverwaltung Rheinland-Pfalz

„ *Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,*

die Entwicklungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Landesforsten wurden im Jahre 2022 durch zwei tödliche Arbeitsunfälle überschattet, die uns sehr betroffen gemacht haben. Die Unfälle, in beiden Fällen durch herabfallenden Äste ausgelöst, belegen auf besonders tragische Weise, wie wichtig es ist, sich zu jeder Zeit der Gefährlichkeit der Arbeit bewusst zu sein, über alle Ebenen des Betriebes hinweg die Verantwortungsgemeinschaft Arbeitssicherheit ernst zu nehmen und mit Leben zu füllen. Arbeitssicherheit ist nicht verhandelbar. Sie ist und bleibt unverrückbar auf Platz 1 unserer Unternehmenskultur. Oberziel aller Präventionsmaßnahmen, die wir infolge der tödlichen Unfälle noch einmal intensiviert haben, ist eine unfallfreie Zukunft.

Trotz der schrecklichen Ereignisse im Jahr 2022 bleibt der 2011 auf den Weg gebrachte Prozess der „Weiterentwicklung der Sicherheitskultur zur Verbesserung der Arbeitssicherheit bei Landesforsten Rheinland-Pfalz („EVA-Prozess®)“ eine Erfolgsgeschichte, die lohnt, fortgeschrieben zu werden. Dies belegt etwa die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle der Beschäftigten nach TV-L Forst, die auf den bisher niedrigsten Wert (19 Unfälle) gesunken ist oder auch der Umstand, dass in 31 Dienststellen keine meldepflichtigen Unfälle zu verzeichnen waren. Auch die sog. Mio-Quote, d.h. die Anzahl der Unfälle pro 1 Million produktive Arbeitsstunden, sinkt weiter ab. Landesforsten nimmt hier im bundesweiten Vergleich eine führende Position ein und hält mittlerweile auch dem Vergleich mit der gewerblichen Wirtschaft stand.


Einen wichtigen Beitrag zur Arbeitssicherheit haben auch unsere 3 Sicherheitstrainer geleistet, denen für ihr Engagement in der Verantwortungsgemeinschaft sehr zu danken ist. Einen Schwerpunkt ihrer Trainings bildete der Umgang mit Schadbuchen - ein Thema, das durch die weiterhin erheblich zunehmenden Gefährdungspotenziale in der Waldarbeit infolge klimawandelbedingter Schäden von erheblicher Relevanz ist.

Der Unfallkasse des Landes Rheinland-Pfalz sei herzlich für die erneute finanzielle Unterstützung unserer für die Arbeitssicherheit bedeutenden Prozesse gedankt.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre des vorliegenden Jahresberichtes.

Mit herzlichen Grüßen

Stefan Asam



In 31 Dienststellen von Landesforsten ereigneten sich im Jahr 2022 KEINE meldepflichtigen Arbeitsunfälle!

---

# 1. Themenschwerpunkte 2022

## 1.1 Tödliche sowie sehr schwere Arbeitsunfälle im Berichtsjahr

Nach vielen Jahren eines kontinuierlichen bis erheblichen Rückgangs der Anzahl und auch der Schwere der Arbeitsunfälle ist das Berichtsjahr von 2 tödlichen sowie mehreren sehr schweren Arbeitsunfällen überschattet. Die beiden tödlichen sowie sehr schweren Arbeitsunfälle der Forstwirte ereigneten sich alle während der motormanuellen Holzernte. Unmittelbar verletzungsverursachende Faktoren waren in jedem Fall Trocken- bzw. Grünäste. Bei den beiden tödlichen Arbeitsunfällen wurden die Forstwirte bei der beginnenden Aufarbeitung von einem herabfallenden Ast getroffen. Die anderen vorbenannten Arbeitsunfälle ereigneten sich während der Fällung.

Weiterhin erlitt ein Revierleiter im Anschluss an die Einweisung eines Maschinenfahrers einen sehr schweren Dienstupfall infolge eines herausgeschleuderten Holzstücks des Mulchgerätes.

Im Anschluss an die unmittelbar nach dem ersten tödlichen Unfallereignis erfolgte Unfalluntersuchung seitens der Arbeitssicherheitsfachkräfte (ASiFa) von Landesforsten Rheinland-Pfalz sowie der Unfallkasse berief der Direktor der Zentralstelle der Forstverwaltung (ZdF) ein Gremium auf Stabsebene ein, um unter Beteiligung des Bezirkspersonalrats über die bereits auf sehr hohem Niveau befindliche Sicherheitskultur von Landesforsten hinausgehende, ergänzende Präventionsmaßnahmen zu beraten. Da in Abhängigkeit des jeweiligen Unfallereignisses Defizite oder Verbesserungspotenzial sowohl auf der arbeitsorganisatorischen, als auch der Ausführungsebene erkannt wurden, konnten einige zusätzliche Präventionsmaßnahmen generiert werden. So wurden neben der zeitnahen Veröffentlichung sachverhaltsbezogener Arbeitsschutzinfos sensibilisierende Fortbildungen aller staatlichen Forstamtsleiter:innen am Unfallort mit der Zielsetzung durchgeführt, die eigene bisher praktizierte Führungsverantwortung sowie das nachgeordnete innerbetriebliche Arbeitsschutzmanagement anhand des dort vermittelten praktischen Erkenntnisgewinns zu hinterfragen und ggfls. weiteres Potential proaktiv zu erschließen. Weiterhin wurde das Thema anlässlich der Regional- sowie Forstamtsdienstbesprechungen vertieft. Von dem Angebot der ASiFa, die aus den Unfalluntersuchungen generierten Erkenntnisse in Kombination mit der Thematik des Schadholzungsgangs im Rahmen einer meist eintägigen Arbeitsschutzveranstaltung allen Mitarbeitenden auf örtlicher Ebene aus 1. Hand in Theorie und Praxis zu vermitteln, wurde seitens der Forstämter reger Gebrauch gemacht. Auch wird es im Jahre 2023 in jeder Region eine Regionalbesprechung mit dem Schwerpunkt „Arbeitssicherheit“ für die Forstamtsleiter:innen und Forstreferendar:innen geben, bei der praxisrelevante Arbeitsschutzaspekte u.a. anhand eines Übungsparcours erfahrbar

gemacht werden sollen. Künftig wird mindestens 1 Regionalleiter:in den ASA-Sitzungen der ZdF beiwohnen.

Als eine weitere Maßnahme im Nachgang des Unfallgeschehens erfolgte eine zentrale Abfrage des Referats „Technische Produktion“ der ZdF hinsichtlich der Schlepperverfügbarkeit im Hinblick auf das insbesondere schadholz- sowie verkehrssicherungsinduzierte Erfordernis der seilunterstützten Fällung bei den Forstämtern. Auf gemeldete Defizite wurde u.a. im Rahmen einer zentralen Ausschreibung zur Beschaffung adäquater UVV-Schlepper reagiert. Das Thema „Arbeitssicherheit“ wird künftig in der Forstwirtausbildung noch stärker berücksichtigt werden. Der praktischen Ausbildung soll mehr Raum gegeben werden. Die Ausbildungsbetriebe und -meister wurden entsprechend sensibilisiert. Auch ist geplant, dass Jungforstwirtinnen und -forstwirte nach der Prüfung und Übernahme ein sicherheitstechnisches Coaching während der Anfangsphase erfahren.

Ab 2023 werden die „Förster:innen for Future“ sowie „Waldklimaförster:innen“ in die überbetriebliche Arbeitsschutzfortbildung analog selbiger der Forstinspektorinnen und -inspektoren einbezogen.

## **1.2 Prozess „Weiterentwicklung der Sicherheitskultur zur Verbesserung der Arbeitssicherheit bei Landesforsten Rheinland-Pfalz“**

Der im Jahre 2011 begonnene Prozess „Weiterentwicklung der Sicherheitskultur zur Verbesserung der Arbeitssicherheit bei Landesforsten Rheinland – Pfalz“ („EVA-Prozess®“) und damit die „Verantwortungsgemeinschaft Arbeitssicherheit“ stellen nach wie vor zentrale Aspekte des Arbeitsschutzmanagements von Landesforsten Rheinland-Pfalz dar. Im Berichtsjahr neu hinzu gekommen ist das Forstamt Koblenz. Auch dort wurde der Prozess nunmehr implementiert.

Im Zuge des zurückgehenden Corona-bedingten Infektionsgeschehens wurde der Fokus auf eine intensivierte Durchführung von Risikolerngängen und ein seitens der Personal- und Organisationsentwickler (POE) in Kooperation mit den ASiFa von Landesforsten Rheinland-Pfalz an die Dienststellen adressiertes Angebot moderierter Review-Veranstaltungen gerichtet.

Erstmalig fanden bei der Unfallkasse Rheinland-Pfalz für die Zielgruppe der Personalneuzugänge moderierte eintägige Fortbildungsveranstaltungen in Kooperation mit Landesforsten Rheinland-Pfalz statt, die neben der Vermittlung der zwischen beiden Institutionen abgestimmten Präventionskultur insbesondere die Aspekte des „EVA-Prozesses®“ thematisierten. Im Nachgang fanden sodann in die praktische Umsetzung einführende, von den POE und ASiFa begleitete, „Intensivrisikolerngänge“ der Teilnehmer:innen statt. Es ist beabsichtigt, dieses Fortbildungsangebot im Hinblick auf künftige Jahre zu etablieren.

## 1.3 Corona-Pandemie

Während des gesamten Berichtsjahrs war das betriebliche Geschehen weiterhin von der Corona-Pandemie geprägt. Jedoch konnten infolge des im Jahresverlauf allmählich nachlassenden Infektionsdrucks zunehmend Erleichterungen der betrieblichen Abläufe im Anhalt an die fortlaufende Anpassung der staatlichen Regelungen und Empfehlungen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) konstatiert werden. Selbstverständlich fanden, wie auch in den Vorjahren, regelmäßige Besprechungen des Pandemie-Teams der Zentralstelle der Forstverwaltung statt, um eine konsequente, umgehende, praxisgerechte Umsetzung aktuellster wissenschaftlicher Präventionserkenntnisse sowie des staatlichen Reglements sicher zu stellen. Dank dessen sowie der adäquaten Mitwirkung seitens der Beschäftigten blieb die Infektionsrate im Vergleich zu der in der Gesamtbevölkerung weiterhin niedrig.

Das bereits während der Anfangsphase der Pandemie entwickelte Onlineunterweisungsmodul zum Thema der Corona-Prävention konnte wiederum von den Dienststellen genutzt werden; auch die Versorgung der Beschäftigten mit medizinischen und FFP 2-Masken sowie COVID-19 Antigen Schnelltests war gewährleistet.

## 1.4 „Regelwerk Arbeitsschutz“ bei Landesforsten Rheinland-Pfalz

Das interne „Regelwerk Arbeitsschutz“ von Landesforsten Rheinland-Pfalz wurde, wie auch in den Vorjahren, aktualisiert, jedoch nicht um neue Gefährdungsbeurteilungen (GBU) und Betriebsanweisungen (BA) erweitert. Die Aktualisierung betraf die GBU 01 „Allgemeine Gefährdungen bei forstlichen Tätigkeiten im Außenbereich“ sowie die BA 001 „Motorsäge“, BA 036 „Einsatz von mechanischen, hydraulischen und funkferngesteuerten Fällkeilen“ und den „Teil 1 Büro“ der BA 050 „Rettungskette“.

Weiterhin veröffentlichten die Arbeitssicherheitsfachkräfte Arbeitsschutzinfos zu im Staatswald ereigneten schweren und tödlichen Arbeitsunfällen und der bundesweiten Notruf-App „Nora“.

Das „Regelwerk Arbeitsschutz“ dient als Kompendium für die forstliche Praxis und ist eine Grundlage zur Durchführung der jährlichen sowie anlassbezogenen Unterweisungen.

## 1.5 Gewährleistung der Arbeitssicherheit in Wäldern mit hohem Totholzanteil

Die seit 2018 während der Vegetationszeit wiederholt zu beobachtende anhaltende Dürre führte auch im Berichtsjahr, insbesondere im Norden von Rheinland-Pfalz, zu einem fortgesetzten, teilweise auch flächigen Absterben von Laub- und Nadelholz in einem bis dahin nicht gekannten Ausmaß. Die mit dem Absterbeprozess einhergehenden Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit, nicht nur während des Aufarbeitungsprozesses, sondern grundsätzlich bei jeglichen betrieblichen Maßnahmen, die einen Aufenthalt der Beschäftigten auf den betroffenen Arealen bedingen, stellten daher weiterhin eine erhebliche Herausforderung für



alle Prozessbeteiligten dar. Dementsprechend fanden seitens der Technischen Produktion der ZdF, des Forstlichen Bildungszentrums sowie der Sicherheitstrainer und Fachkräfte für Arbeitssicherheit weiterhin gezielte Beratungen der Dienststellen sowie insbesondere auch zahlreiche dezentrale Fortbildungsveranstaltungen hinsichtlich des Umgangs mit Kalamitätshölzern statt.

Weitere Ausführungen zum Thema sind im 2. Teil des Jahresberichts über Arbeits- und Gesundheitsschutz erfolgt.

## 1.6 Weitere besondere arbeitssicherheitstechnische Themenschwerpunkte im Berichtsjahr sowie Ausblick auf 2023

- Die Sicherheitsingenieure wurden, wie auch in den Vorjahren, als Referenten zum Thema Arbeitssicherheit in das Jahresfortbildungsprogramm von Landesforsten Rheinland-Pfalz eingebunden. Im Berichtsjahr betraf dies die Regelqualifizierung der TPL und TPA, die Fortbildung der Forstreferendarinnen und -referendare, Forstinspektorenanwärter:innen, kombiniert Studierenden sowie die Qualifizierung der Potentialgruppe Forstwirtschaftsmeister\*innen.
- Die spezielle jährliche Unterweisung der staatlichen Maschinenführer fand erstmalig wieder zentral beim KWL in Hermeskeil statt, nachdem sie in den letzten 2 Jahren pandemiebedingt dezentral anlässlich der jährlichen Seilwinden- und Kranprüfungen erfolgte.
- Die Sicherheitsfachkräfte führten bei einigen Dienststellen, insbesondere anlässlich von Führungskräfteubesetzungen, die Unterweisung der Bürobeschäftigten sowie Revierleiter\*innen im Rahmen eines einmaligen Unterstützungsangebots durch. Im Anschluss fanden i.d.R. Büroarbeitsplatzbeurteilungen statt.
- Die Sachverhalte „Telearbeit“, „Homeoffice“ und „Bereitstellung privater Arbeitszimmer zur dienstlichen Mitbenutzung durch Mitarbeiter:innen der örtlichen Forstverwaltung“ wurden in Form der Verabschiedung einer Dienstvereinbarung zur Anmietung von Dienstzimmern durch den Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB) sowie einer Dienstvereinbarung über die Inanspruchnahme von „Homeoffice“ neu geregelt. Aspekte der Arbeitsplatz- und Arbeitszeitgestaltung, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Work-Life-Balance fanden unter Einbeziehung der Erfahrungen aus der Corona-Pandemie umfassende Berücksichtigung.
- Im Jahre 2021 erfolgte bei einigen Dienststellen eine Schwerpunktprüfung der Internen Revision der Zentralstelle der Forstverwaltung zum Thema Unterweisung. Der aus dieser Stichprobe generierte Erkenntnisgewinn wurde allen Dienststellen landesweit seitens des Referats „Technische Produktion“ der ZdF schriftlich mitgeteilt. Die Handlungsempfehlungen betrafen insbesondere die Option der Anerkennung des internen Regelwerks Arbeitssicherheit von Landesforsten Rheinland-Pfalz durch waldbesitzende kommunale Anstellungskörperschaften einschließlich der schriftlichen Delegation der erforderlichen Unterweisungen an Landesforsten, das Erfordernis der Erstunterweisung neuer Mitarbeitenden, Praktikantinnen und Praktikanten und bei Stellenwechseln sowie die Durchführung und Dokumentation von Unterweisungen.

- Auch begleiteten das Referat „Technische Produktion“ der ZdF sowie die Arbeitssicherheitsfachkräfte in Kooperation mit den jeweiligen Hochschulen Bachelorarbeiten zu den Themen „Notrufsysteme in der Rettungskette Forst“ und „Rückweiche“.
- Bei einigen Dienststellen erfolgte seitens des Referats 1.4 „Liegenschaften“ der ZdF in Zusammenarbeit mit den Sicherheitsingenieuren eine Bewertung der Eignung von bzw. von Umsetzungspotentialen bei bereits bestehender Infrastruktur als künftige Forstwirt-Ausbildungsstätten.
- Im Zusammenhang mit der BiostoffV bestand analog der Vorjahre ein erhöhter Beratungsbedarf hinsichtlich der Präventionsmaßnahmen bzgl. der zunehmenden klimawandelinduzierten Präsenz des Eichenprozessionsspinner sowie der Rußrindenkrankheit des Ahorns. Auch die Borrelioseprävention sowie der Umgang mit anaphylaktischen Reaktionen nach Insektenstichen waren häufiger nachgefragte Themen.
- Fällzirkel und Fällfahnen inklusive der Ersatzteile waren im Vorjahr wegen der Abmeldung der Herstellerfirma nicht mehr lieferbar. Im Berichtsjahr wurde ein neuer Lieferant akquiriert, sodass alles vollumfänglich wieder beschafft werden konnte.
- Im Berichtsjahr wurde erstmalig die Prüfung der Regiespillwinden von den regieeigenen Kran- und Windenprüfern vorgenommen. Nach Auswertung der Ergebnisse wird über den künftigen Prüfumfang im Anhalt an die Betriebssicherheitsverordnung entschieden.
- Nach auch praktisch erfolgter umfassender Verfahrensbeurteilung entschied die Zentralstelle der Forstverwaltung, dass die „MFK-Methode (Motormanuelle Fällung mit Kranunterstützung)“ nicht von staatlichen Regiekraften durchgeführt wird. Jedoch ist eine Durchführung von Unternehmern im Staatswald unter Einhaltung der einschlägigen verfahrensbezogenen schriftlichen Empfehlungen (GBU, Verfahrensbeschreibung und Leitfaden) der SVLFG möglich, darf jedoch in der Leistungsbeschreibung bei der Auftragsvergabe nicht gefordert werden. Beratende Ansprechpartner zum Thema sind die staatlichen Qualitätsbeauftragten.
- Die im Vorjahr initiierte Erfassung von spontanen Grünastabbrüchen mit Hilfe des digitalen Waldschutz-Meldesystems wurde auch im Berichtsjahr fortgeführt. Bisher reichten die Fallzahlen nicht aus, um statistisch signifikante Erkenntnisse zu generieren. Ziel ist, daraus möglichst geografische Schwerpunkte, witterungsbedingte Auslöser, anfällige Baumarten und, soweit möglich, visuelle Anzeichen einer konkreten Gefährdung abzuleiten.

Wald. Werte. Waldarbeitssicherheit.



## 2. Aspekte der Arbeitssicherheit aus der praktischen Waldarbeit 2022 – Tätigkeitsbericht der Sicherheitstrainer

### 2.1 Einführung

Der Jahresbericht der Sicherheitstrainer als eigenständiger Bericht ist gut in den Jahresbericht über den Arbeits- und Gesundheitsschutz integriert. Letzterer stellt die entsprechende Plattform dar, um über die abgeleistete Arbeit im Sicherheitstraining berichten zu können und erreicht so alle Beschäftigten von Landesforsten Rheinland- Pfalz.

Die Einarbeitung und interne Qualifizierung begann für die beiden neuen Sicherheitstrainer im September 2021 und ab April 2022. Der Abschluss der Qualifizierung wird voraussichtlich im Dezember 2023 erfolgt sein. Im Berichtszeitraum waren nunmehr drei Sicherheitstrainer mit der Durchführung von Sicherheitstrainings beauftragt.

Das Sicherheitstraining begann im Jahr 2022 unter den relativ gelockerten Hygienekonzepten des Pandemieteams wie gewohnt in kleinen Gruppen weitestgehend normalisiert. Deshalb konnten auch wieder Videoanalysen vorgenommen werden, die in ausreichend großen Räumen besprochen wurden. Die Videoanalysen sind zum besseren Verständnis der eigenen Verhaltensweisen und Arbeitsweisen absolut sinnvoll und wichtig. Ergonomische Bewegungsabläufe können hier gut dargestellt und nachvollzogen werden. Notwendige Veränderungen werden dabei erkannt. Ebenso wurde der Berufsschulunterricht in allen Jahrgängen im jährlichen Turnus wieder aufgenommen.

### 2.2 Trainingsinhalte

- Sicher Gehen in den noch nicht trainierten Forstämtern
- Unterweisung funkferngesteuerter Fällkeil Forstreich TR 300
- Mögliche Schadbilder in der Buche
- Fällungen von Schadbuchen mit dem funkferngesteuerten Fällkeil und seilwindenunterstützt
- Umgang mit Totholz

Neben den Grundmodulen ist auch ein weiteres Thema Hauptbestandteil des Sicherheitstrainings. Diesjährig stand das Erkennen von Schadmerkmalen in der Buche durch den erheblichen Anteil an Schadbuchen und das weitere Fortschreiten der Erkrankung im Vordergrund. Damit einhergehend fanden die in 2021 begonnenen Unterweisungen im Umgang mit der Schadbuche sowie der fachgerechten Anwendung des funkferngesteuerten Fällkeils im Fokus. Insbesondere wurde deutlich herausgestellt, wann Schadholz zwingend seilwindenunterstützt gefällt werden muss, da hier doch teilweise erhebliche Unsicherheiten bestanden.

## 2.3 Trainingsdurchführung

Das Basismodul „Sicher Gehen“ stellte 2022 das Grundtraining in den Forstämtern dar, die mit diesem Modul noch nicht trainiert waren. Theoretischer Kerninhalt des Basismoduls ist das Vermitteln menschlichen Grundverhaltens beim Gehen. Trainiert wurde mit Hilfe eines speziell zu diesem Thema entwickelten Parcours. Erlebbar für die Teilnehmer waren die unbewusste natürliche Blickführung und das Erfahren bei Ablenkung infolge unterschiedlicher Aufträge. Zielsetzung ist eine nachhaltige Verhaltensänderung beim Gehen, um SRS- (Stolpern-Rutschen-Stürzen) Unfälle zu vermeiden.

Das Sicherheitstraining in der **Holzernte** war durch nachfolgende **Inhalte** geprägt:

- Erkennen der Schadmerkmale in der Buche
- Umgang mit Schadbuche – Arbeitsverfahren – Hilfsmittel
- Unterweisung des funkferngesteuerten Fällkeils Forstreich TR 300
- Seilwindenunterstützte Fällung mit der Königsbronner Anschlagtechnik („KAT-Verfahren“) in der Schadbuche
- Funktionskontrolle der Bruchleiste – erkennbare Rissbildungen in verschiedene Richtungen – Herausarbeiten und Begründung der entstehenden Rissbildung – Erarbeiten der Möglichkeiten der Vermeidung.
- Abgleich der Handhabung des Fällzirkels und der Hilfsmittel zur Verlängerung der Fallkerbsehne zur parallelen Ausformung der Bruchleiste – Erkennen und Besprechen von Anwendungsschwierigkeiten und der daraus entstehenden bekannten Problematik

Das Sicherheitstraining in der **Dimensionierung** umfasste die Grundlagen der biologischen Produktion gemäß unseres Leitfadens sowie die praktische Umsetzung bezüglich des Verfahrens inklusive der entsprechenden Schnitttechniken und der dazugehörigen Durchmessergrenzen. Ein weiteres Augenmerk lag auf der persönlichen Gefährdungsbeurteilung im Zusammenhang des sich verändernden Arbeitsplatzes durch die Entnahme der Bedränger. Die Folgetrainings in der Dimensionierung werden videogestützt das Verhalten mit der Motorsäge als auch die Blickführung beim Gehen als Schwerpunkt behandeln.

Unser Ziel ist es, ein Modul so aufzubereiten, dass es ganzheitlich in Erinnerung bleibt.

---



### Umgang mit Totholz/Schadholz:

- Erkennen und Sammeln möglicher Schadmerkmale; daraus ableitend die Wahl adäquater Arbeitsverfahren



### Erkennbare Schadmerkmale der Buche und möglicher Holzzustand

Das Durchführen der situativen und persönlichen Gefährdungsbeurteilung war grundsätzlich Standard in jedem Training. Daraus resultieren die Reihenfolge der Einzelschritte zum Abarbeiten der erkannten Gefährdungen sowie die Festlegung des entsprechenden Arbeitsverfahrens, der erforderlichen technischen Unterstützung und des Arbeitsfortschritts.

## 2.4 Erfahrungen aus den Sicherheitstrainings

Bei Sammelarbeitsaufträgen in der Holzernte werden oftmals Gefährdungen zusammengefasst oder verallgemeinert und je nach vorgefundener Situation nicht ausreichend differenziert. Bei Arbeiten außerhalb der Holzernte (z.B. Zaunbau, Freistellung, Pflanzung) sind oftmals fehlerbehaftete Gefährdungsbeurteilungen und Maßnahmenbeschreibungen feststellbar, sodass Unsicherheiten bei den Durchführenden entstehen können.

Die Abweichungen in der Fälltechnik sind deutlich gesunken und spiegeln oftmals nicht die Fähigkeiten der Durchführenden wider. Dies ist durch ein unterschiedlich strukturiertes Reaktionsprogramm begründet und wird weiter im Sicherheitstraining bearbeitet.

Die Inhalte aus dem Basismodul „Sicher Gehen“ sind noch nicht gefestigt und werden über Aufbaumodule weiter trainiert, um das Bewegen im Wald sicherer zu machen und die entsprechenden Unfälle weiter zu senken.

#### Fazit:

Das Sicherheitstraining ist bei Landesforsten etabliert. Aufgrund des regelmäßigen Trainings und stetigen Mitwirkens der Beschäftigten ist eine Steigerung des Sicherheitsbewusstseins feststellbar, das sich auf viele Teilbereiche des Landesbetriebes Landesforsten positiv auswirkt. Die Maßnahmen zur Stärkung des Bewusstseins der Beschäftigten für die **Verantwortungsgemeinschaft Arbeitssicherheit** müssen nachhaltig fortgeführt werden. Dies kann u.a. durch eine intensive Einbindung in einem veränderten Sicherheitstrainingskonzept erreicht werden. Die positiven Veränderungen sind im jährlichen Bericht über Arbeits- und Gesundheitsschutz zu verfolgen.

## 2.5 Unterstützung verschiedener Dienststellen

- Unterstützung ASiFa und Unfallkasse bei schweren Arbeitsunfällen
- Teilnahme an Veranstaltungen und Sicherheitstagen der Regionalleiter als Referenten
- Aufbau der Stockparcours in den Regionen

## 2.6 Personalveränderungen

Seit dem 01.04.2022 besteht das neue Team der Sicherheitstrainer. Die Einarbeitung war soweit fortgeschritten, sodass die neuen Sicherheitstrainer selbstständig Sicherheitstrainings durchgeführt haben.

## 2.7 Ausblick Sicherheitstraining 2023

Infolge der weiterhin zunehmenden Schadholzproblematik wird die Unterweisung zum Thema „Umgang mit Schadholz“ Kerninhalt im Sicherheitstraining 2023 sein. Durch die gesammelten Erfahrungen ist eine konstante Sensibilisierung im Umgang mit Schadholz angezeigt. Ebenso wird die Unterweisung zum Einsatz des funkferngesteuerten Fällkeils fortgeführt.

Die Module des Sicherheitstrainings werden weiterhin Bestandteil bleiben. Hier wird das Modul „Wahrnehmung von Gefahren“ Hauptthema werden.

- Videoanalysen werden weitergeführt und mit verschiedenen Techniken durchgeführt.
- Heben und Tragen von Lasten im Gelände wird vom Team Sicherheitstrainer in Zusammenarbeit mit den Sicherheitsfachkräften und dem WBZ erarbeitet und trainiert.



## 3. Unfälle 2022

### 3.1 Grundlagendaten und Bilanz des Jahres 2022

Im Jahr 2022 wurden von den Forstämtern folgende meldepflichtigen Unfälle und unfallbedingten Ausfalltage gemeldet.

Hier die Darstellung getrennt nach Beschäftigtengruppen.

Die Bilanz von 2022:

# 32

Unfälle

# 1.049

Ausfalltage

	Anzahl Unfälle	Ausfall Tage
Auszubildende/r Beamte/r (Referendar/Anwärter)	1	28
Azubi TV L Forst	1	28
Beamte/r	8	305
Beschäftigte/r TV L Forst	19	653
Beschäftigte/r TV-L	3	35
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>32</b>	<b>1049</b>

Von den Beschäftigten nach TV-L Forst sowie nach BezTV W RP wurden im Jahr 2022 im Staatswald Rheinland – Pfalz:

- 780.075 Produktivstunden geleistet; davon:
  - 98.170 Stden Holzernte
  - 37.793 Stden Bestandesbegründung
  - 47.261 Stden Bestandespflege sowie
  - 596.852 Stden sonstige Betriebsarbeiten
- 216.225 fm Holz motor-manuell aufgearbeitet (ohne NH; ohne Unternehmer)

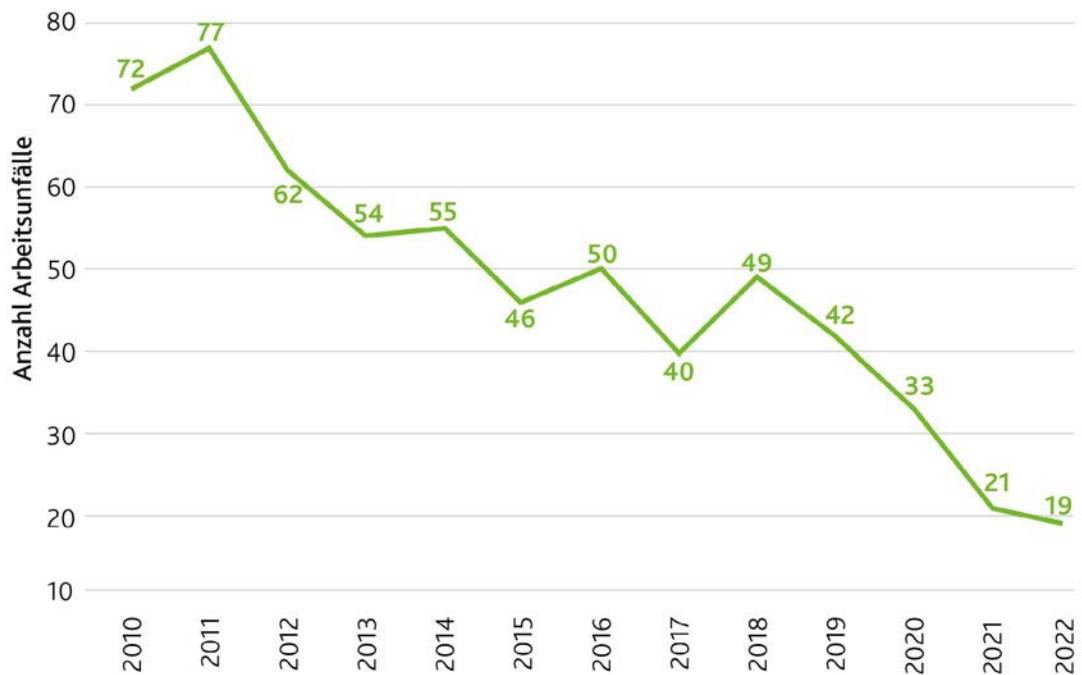
Unfälle im Kommunalwald oder solche von Unternehmern sind nicht Gegenstand dieses Berichtes, da hierfür nicht die erforderlichen Daten (Datenschutz) zur Verfügung stehen.

## 3.2 Beschäftigte nach TV-L Forst

### 3.2.1 Unfallzahlen 2022

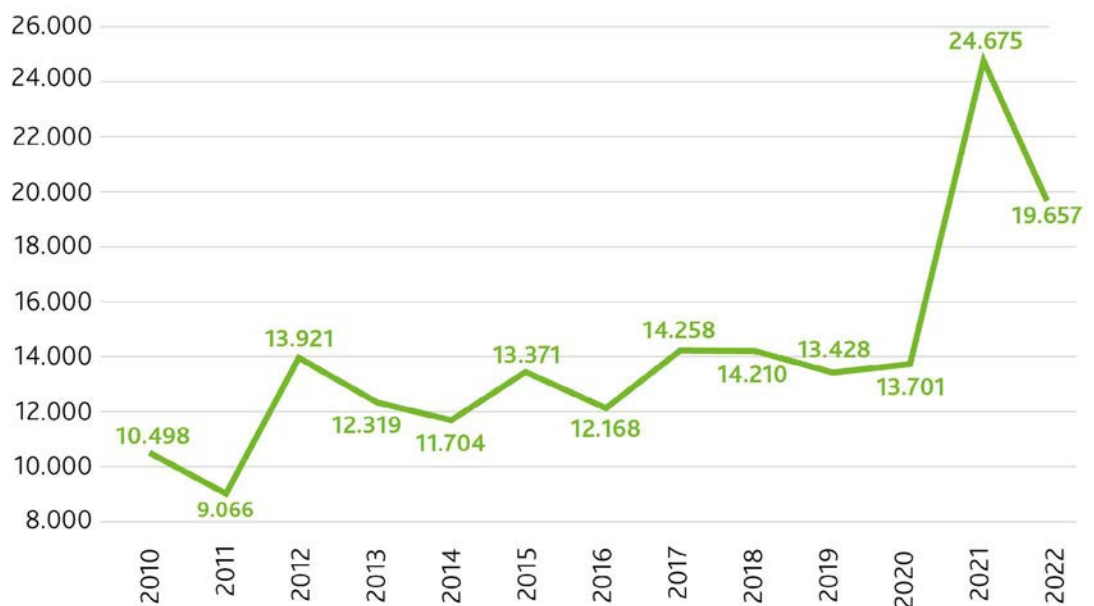
Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ging weiter zurück. Sie sinkt damit auf den bisher niedrigsten Wert!

**Meldepflichtige Arbeitsunfälle seit 2010, Forstämter inkl. KWL (ohne Auszubildende)**



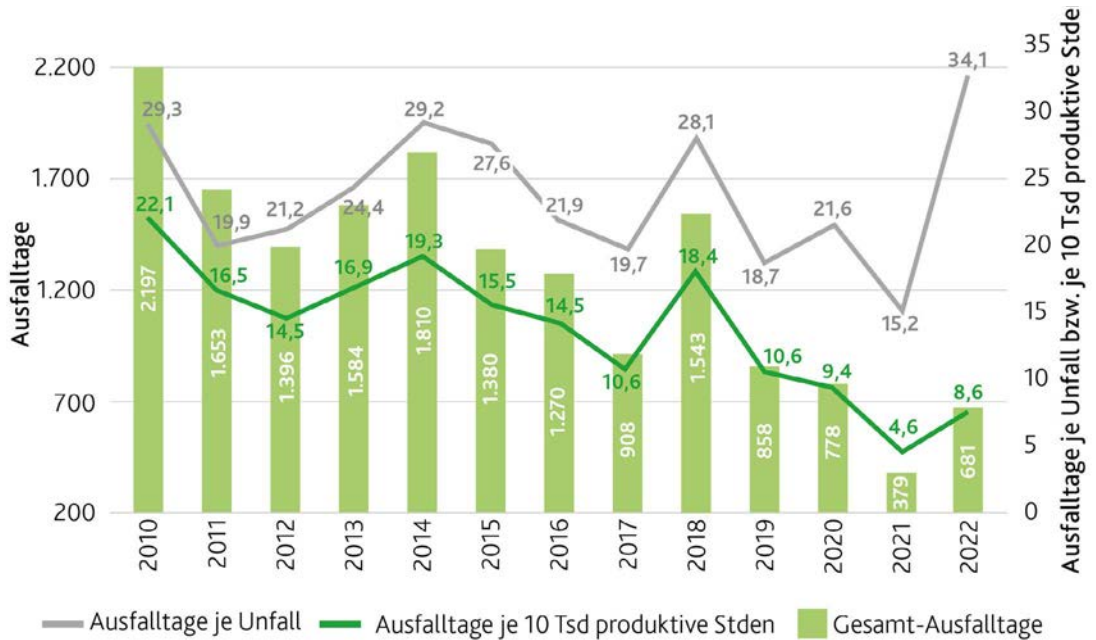
Die aufgearbeitete Holzmenge je Unfall liegt deutlich über dem Schnitt der Vorjahre.

**Aufgearbeitete Holzmenge (fm inkl. NH) je meldepflichtigem Holzernte-Unfall**



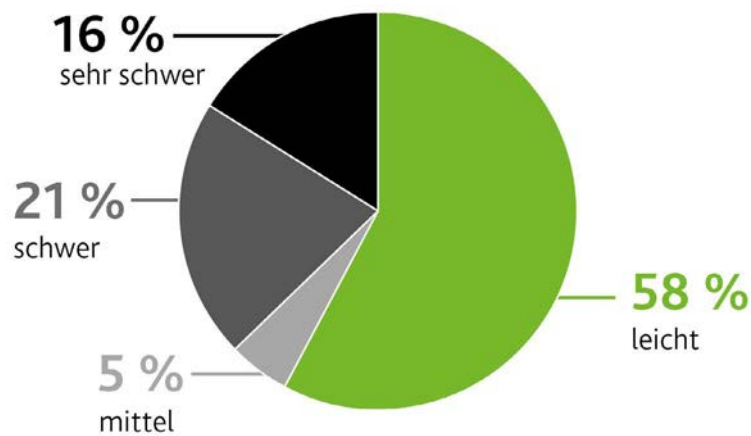
Die Anzahl der unfallbedingten Ausfalltage (absolut und auch bezogen auf die Produktivstunden) steigen gegenüber dem Vorjahr an. Dies betrifft auch die Schwere der Unfälle, wobei wenige schwere und sehr schwere Unfälle die Zahl deutlich ansteigen lassen.

**Unfallbedingte Ausfalltage: insgesamt, je Unfall und je 10 Tsd produktive Stden (Meldepflichtige Arbeitsunfälle; Forstämter inkl. KWL)**



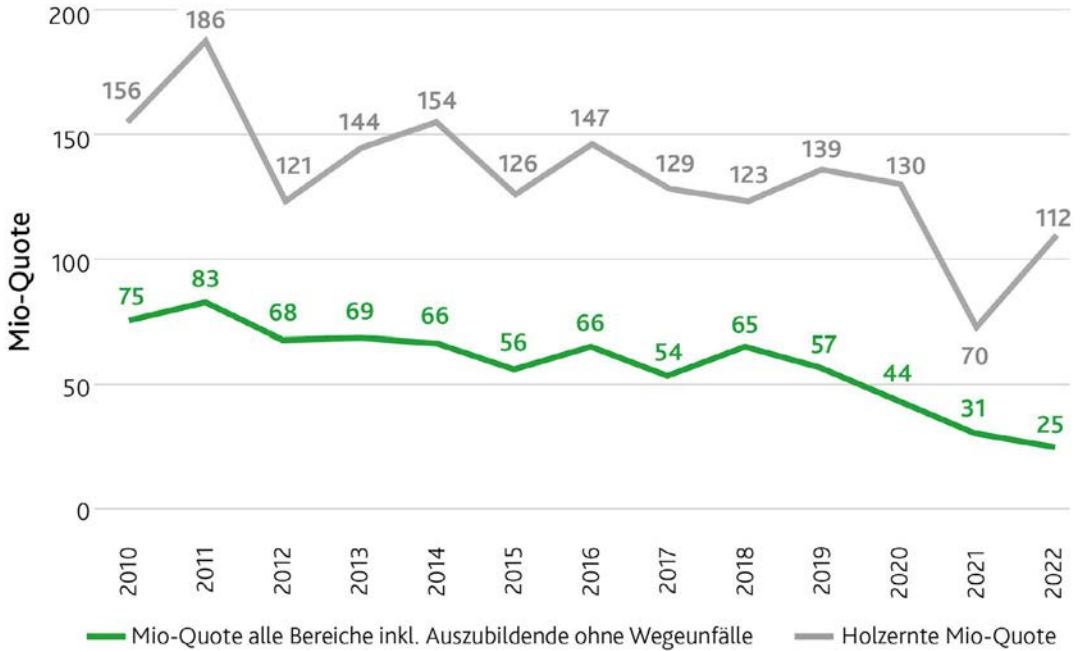
Mehr als die Hälfte der meldepflichtigen Arbeitsunfälle sind leichte Unfälle (4-20 Ausfalltage). Mehr als ein Drittel sind schwere oder sehr schwere Unfälle (mehr als 46 Ausfalltage). Darin sind auch die beiden tödlichen Unfälle enthalten.

**Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle nach der Unfallschwere im Jahr 2022 (ohne Auszubildende)**



Die **Mio-Quote** (Unfälle pro 1 Million produktive Arbeitsstunden) sinkt weiter ab. In der Holzernte steigt sie leicht an, bleibt aber unter dem durchschnittlichen Niveau der Vorjahre.

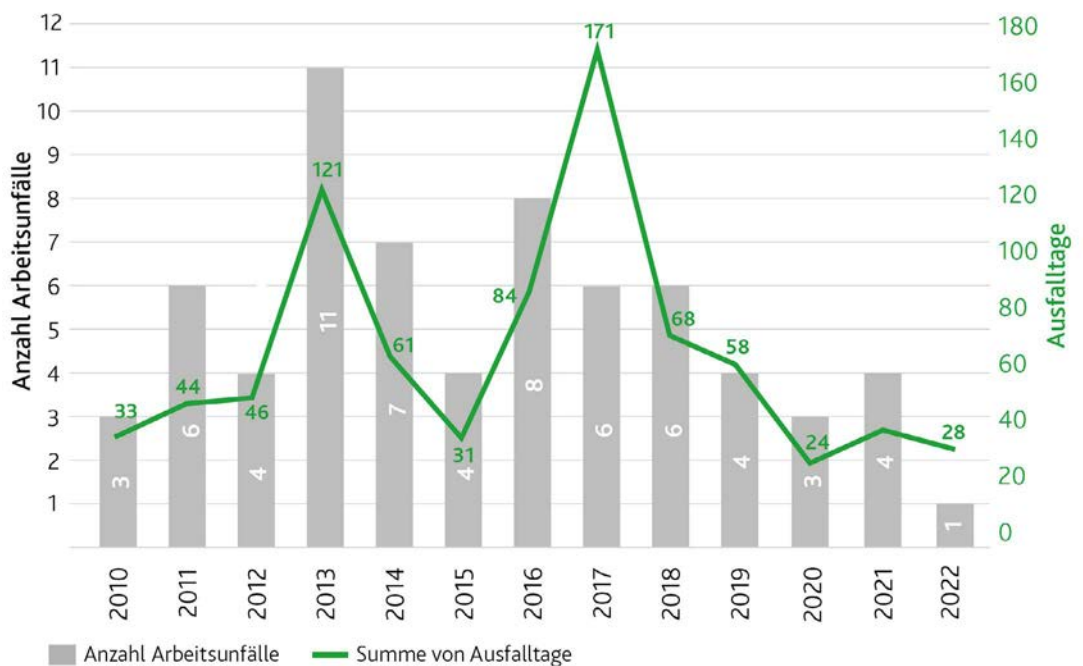
**Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio produktive Arbeitsstunden**



**Auszubildende:**

Bei den Auszubildenden nach TV-L Forst ist ein Rückgang der Arbeitsunfälle und auch der Ausfallzeiten festzustellen.

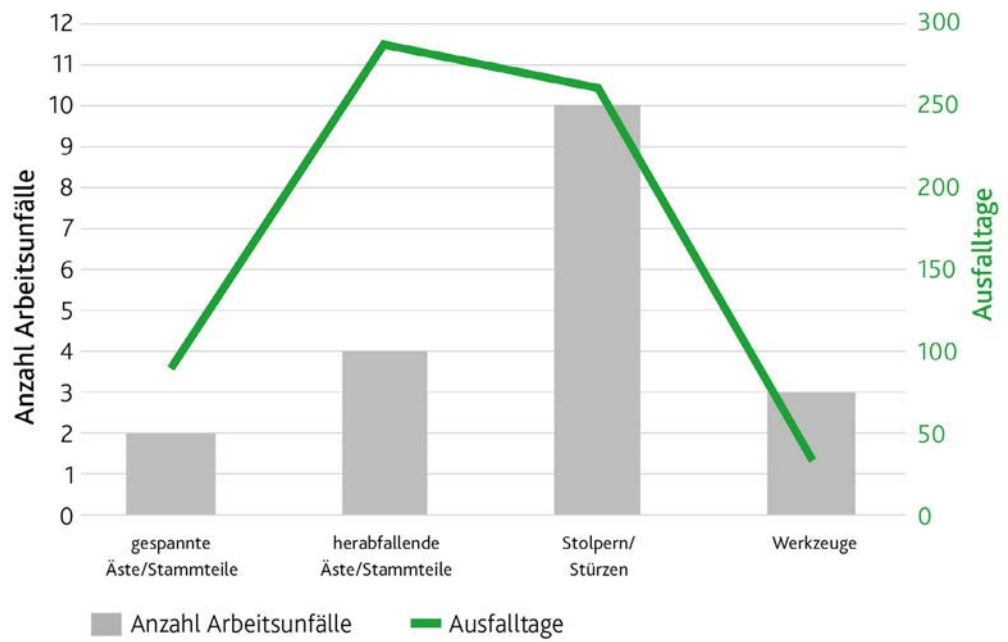
**Auszubildende: Meldepflichtige Arbeitsunfälle und Ausfalltage seit 2010**



### 3.2.2 Unfallursachen

Die häufigste Unfallursache ist weiterhin Stolpern/Rutschen/Stürzen. Ähnlich viele Ausfalltage werden durch herabfallende Äste/Stammteile verursacht. Auch die beiden tödlichen Unfälle sind hier einzuordnen.

#### Unfallursachen im Jahr 2022: Meldepflichtige Arbeitsunfälle und Ausfalltage (ohne Auszubildende)



### 3.2.3 Kennzahlen zum Unfallgeschehen 2022

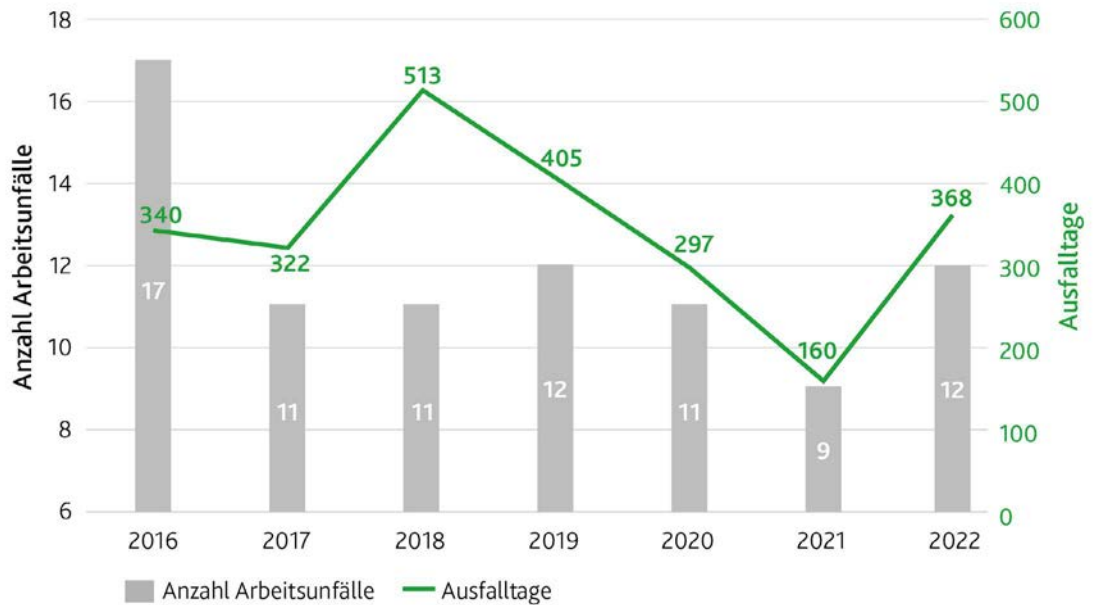
(Meldepflichtige Arbeitsunfälle in den Forstämtern inkl. Auszubildende)

Forstamt/ Dienststelle	Produktivstunden	Produktion fm (ohne NH)	Unfälle je Mio Produktivstunden	HE-Unfälle je 10 Tsd fm (ohne NH)	Produktivstunden je Unfall	Ausfalltage je 10 Tsd Produktiv- stunden
01 Adenau	18.140	1.455				
02 Ahrweiler	18.099	1.190				
03 Altenkirchen	31.835	213				
04 Annweiler	10.850	3.842	277	5,21	3.617	85,7
05 Bad Dürkheim	12.026	865	166	11,55	6.013	22,5
06 Bad Sobernheim	10.836	3.818				
07 Bienwald	32.324	11.329	31	0,88	32.324	80,7
08 Birkenfeld	26.352	3.787				
09 Bitburg	3.881	71				
10 Boppard	8.480	3.977				
11 Cochem	6.014	972				
12 Daun	15.814	1.003	63		7.907	7,6
15 Donnersberg	24.516	52	82		12.258	7,3
16 Gerolstein	11.228	1.699				
17 Haardt	2.763					
18 Hachenburg	15.710	401	64	24,94	15.710	15,3
19 Hillesheim	2.059	187				
20 Hinterweidenthal	45.546	1.448				
21 Hochwald	27.281	13.822				
22 Idarwald	37.763	29.153				
23 Johanniskreuz	29.849	1.546				
24 Kaiserslautern	39.716	11.354				
25 Kastellaun	22.229	3.264				
26 Koblenz	5.267	1.863				
27 Kusel	9.205	2				
28 Lahnstein	12.256	5.610				
29 Nastätten	4.830	3.655	207	2,74	4.830	31,1
30 Neuerburg	5.781	657				
31 Neuhäusel	12.333	3.773				
32 Otterberg	12.555	1.307				
33 Pfälzer Rheinauen	8.942	1.425				
34 Prüm	11.361	1.727	88	5,79	11.361	4,4
35 Rennerod	1.533					
36 Rheinhessen	7.960	47				
37 Saarburg	10.335	7.522				
38 Simmern	10.353	1.594				
39 Soonwald	43.110	3.534	23	2,83	43.110	17,2
40 Traben-Trarbach	3.161	3.345				
41 Trier	24.180	4.926	41	2,03	24.180	
42 Wasgau	52.059	11.952	19		52.059	10,4
43 Westrich	33.939	6.400	29		33.939	8,3
44 Wittlich	11.029	4.947				
45 Zell	4.554					
46 KWL	42.030	56.492	71	0,35	14.010	12,8
<b>GESAMTERGEBNIS</b>	<b>780.075</b>	<b>216.225</b>	<b>24</b>	<b>0,51</b>	<b>39.004</b>	<b>8,5</b>

Hierbei ist zu beachten, dass sich im Jahr 2022 in 31 Dienststellen gar keine meldepflichtigen Arbeitsunfälle ereigneten. Dies ist ein großartiges Ergebnis der Verantwortungsgemeinschaft Arbeitssicherheit!

### 3.3 Unfälle von Beamtinnen und Beamten sowie Beschäftigten nach TV-L

Nach einem Rückgängen in den Vorjahren sind wieder mehr Unfälle der Beamt:innen und Beschäftigten nach TV-L zu verzeichnen. Fast alleinige Unfallursache sind SRS-Unfälle (9 Unfälle, 341 Ausfalltage).



**Beamt:innen und Beschäftigte nach TV-L**  
**Meldepflichtige Dienst-/Arbeitsunfälle ohne Wegeunfälle**

Sicherheit gibt's mit  
Sicherheit nur gemeinsam!

---





# VERANTWORTUNGSGEMEINSCHAFT ARBEITSSICHERHEIT

## Herausgeber:

Landesforsten Rheinland-Pfalz  
Zentralstelle der Forstverwaltung  
Le Quartier-Hornbach 9  
67433 Neustadt an der Weinstraße  
zdf.wald-rlp.de



**Landesforsten**  
Rheinland-Pfalz  
Wald. Werte. Wahren.

## Redaktion:

Stefan Nieder, Fachkraft für Arbeitssicherheit  
Martin Grill, Fachkraft für Arbeitssicherheit  
Frank Feiten, Sicherheitstrainer

## Grafik und Gestaltung:

Jonathan Fieber, igreen media (igreen.de)

## Fotos:

Landesforsten.RLP.de/Thalea Althaber: Tielbild  
Frank Feiten: S. 11, 14, 15  
Landesforsten.RLP.de/Jonathan Fieber: S. 5, 24

Diesen Bericht finden Sie als PDF unter:

<https://www.wald.rlp.de/de/nutzen/waldarbeit/unfallverhuetzung/>

Folgen Sie Landesforsten RLP auch auf



[ [wald.rlp.de](http://wald.rlp.de) ]

[ wald.rlp.de ]



Rheinland-Pfalz

ZENTRALSTELLE DER  
FORSTVERWALTUNG

Le Quartier-Hornbach 9  
67433 Neustadt an der Weinstraße  
[zdf.wald.rlp.de](http://zdf.wald.rlp.de)